



## Henning Ratjen, ehemaliger Verbandsvorsteher des Zweckverbandes „Breitbandversorgung Steinburg“ im Interview mit dem BKZSH

---

*Herr Ratjen, Sie haben als Bürgermeister der Gemeinde Fitzbek und als Verbandsvorsteher des Zweckverbandes „Breitbandversorgung Steinburg“ (ZVBS) den Glasfaserausbau im Kreis Steinburg in den vergangenen fünf Jahren maßgeblich vorangebracht. Der ZVBS war der erste kommunale Zweckverband in Schleswig-Holstein, der sich dieses Themas angenommen hat und ist heute erfolgreich im Glasfaserausbau unterwegs. Als BKZSH haben wir den ZVBS von Anfang an begleitet und wissen, welchen enormen ehrenamtlichen Einsatz Sie persönlich investiert haben, um den Zweckverband dorthin zu bringen, wo er heute steht. Dafür möchten wir Ihnen im Namen der gesamten „Glasfaserfamilie“ in Schleswig-Holstein ganz herzlichen danken und freuen uns sehr, dass wir einige Fragen an Sie richten dürfen.*

*Vor gut drei Monaten – am 26. März 2015 - sind Sie als Verbandsvorsteher aus dem ZVBS ausgeschieden. Wir denken, Sie können mit dem Erreichten sehr zufrieden sein. Wie sieht Ihre persönliche Bilanz aus?*

Herr Ratjen:

Als ich vor fünf Jahren gefragt wurde, ob ich die Aufgabe des Verbandsvorstehers übernehmen würde, war die Ausgangslage: Wir schreiben aus und in den folgenden Monaten fangen wir dann mit dem Ausbau an. Alles ganz einfach. Die erste Ausschreibung war jedoch ein Desaster. Damit hatte keiner gerechnet. Wir hatten in der Ausschreibung einen Fehler gemacht: Wir hatten nur die Interessen der Gemeinden und des Zweckverbandes im Blick gehabt. Die Erfordernisse der Bieter blieben unberücksichtigt. Das Risiko lag zu 100 % bei den Bietern. Das konnte nicht funktionieren. Aber wir hatten mit der Ausschreibung in der Form Neuland betreten und mussten erst einmal lernen. Andere Zweckverbände haben dann von unseren Erfahrungen profitieren können.

Ein Jahr danach haben wir neu ausgeschrieben. Wir haben zuvor monatelang mit potentiellen Bietern, mit dem Wirtschaftsministerium, Innenministerium, Investitionsbank S-H und mit dem Breitband-Kompetenzzentrum gesprochen, das Modell komplett überarbeitet und damit auch wettbewerbsfähig aufgestellt. Mit der zweiten Ausschreibung haben wir schon 63 von 97 Gemeinden vergeben können. Da war mir klar, dass wir auch die weiteren Gemeinden versorgt bekommen. So haben wir eine dritte Ausschreibung durchgeführt. Im Ergebnis haben wir für alle 97 Mitgliedsgemeinden des Zweckverbandes „Breitbandversorgung Steinburg“ eine einheitliche Lösung erarbeitet: die Glasfaserversorgung über SWN Stadtwerke Neumünster.

Mit dem Gesamtergebnis bin ich mehr als zufrieden. Beeindruckt hat mich in den vergangenen Jahren die super Unterstützung aus Kiel und dem Kreis Steinburg sowie die Rückendeckung durch die Verbandsgemeinden. Ohne deren Vertrauen hätten wir das nicht erreichen können. Die Solidarität der Steinburger Gemeinden ist beeindruckend!

*Mit Ihrer Erfahrung, die Sie heute haben, im Rückblick gefragt: würden Sie etwas anders machen, wenn Sie noch einmal vor der Aufgabe stünden?*

Herr Ratjen:

Im Ganzen nein. In Nuancen schon. Wir haben das Verhandlungsverfahren gewählt, so dass wir im laufenden Verfahren das Gelernte stets sofort berücksichtigen konnten und damit eine optimale



Entwicklung unseres Modells erreicht haben. Das war allerdings sehr zeitaufwendig. Der ZVBS hat ein sehr feines und hoch professionelles Beraterteam mit vielen Erfahrungen im Telekommunikationsgeschäft. Das war sehr wichtig für den Erfolg. Wir hätten allerdings die Kommunikation zu den Gemeinden und Bürgermeistern besser aufstellen können. Das habe ich unterschätzt. Vertraulichkeit in den Verhandlungen und hohe Transparenz passen nicht zusammen. Das hätte man allen Akteuren besser erklären müssen.

*Was können Sie den Mitstreitern der anderen Zweckverbände in Schleswig-Holstein mit auf den Weg geben?*

Herr Ratjen:

Die Zukunft ist digital, die Möglichkeiten des Internets entwickeln sich rasant. Und damit auch die Datenmengen. Den Akteuren vor Ort möchte ich fünf Punkte mit auf dem Weg geben:

1. Allen Akteuren auf kommunaler Seite die Dringlichkeit und Wichtigkeit einer Glasfaserversorgung verdeutlichen (Demografischer Wandel, Wertigkeit der Immobilien, Vermietungssituation, etc.).
2. Ein professionelles Beraterteam mit Erfahrungen in der harten Umsetzung derartiger Projekte engagieren.
3. Die Solidarität der Kommunen einfordern - die Breitbandversorgung ist eine Gemeinschaftsaufgabe.
4. Ein Breitbandprojekt zieht Investitionen in hohen zwei- bis dreistelligen Millionensummen nach sich, eine starke Leitung und hartes Projektmanagement sind daher zwingend.
5. Die Kommunikation mit den Kollegen aus den Ministerien, der IB-SH, dem BKZSH und den Bietern suchen. Die beständige Kommunikation ist der wichtigste Erfolgsfaktor.

*Was können wir als BKZSH an unserer Arbeit mit den Akteuren verbessern?*

Herr Ratjen:

Das Angebot des BKZSH ist vielfältig. Wir im Kreis Steinburg haben jegliche Unterstützung erhalten. Ich selbst habe oft mit Herrn Krause morgens oder spät abends telefoniert. Das Angebot ist da. Ich kann nur allen raten, es zu nutzen. Zudem ist eine hohe Eigeninitiative der Akteure vor Ort wichtig. Sie kennen die Rahmenbedingungen ihrer Gebiete und Kreise am besten.

*An welcher Stelle hätten Sie sich von der einen oder anderen Seite mehr Unterstützung für den ZVBS gewünscht?*

Herr Ratjen:

Unterstützung fliegt keinem zu. Ich habe im Berufsleben früh gelernt, Unterstützung einzufordern. Dazu kann ich nur ermuntern. Ich habe immer Unterstützung erhalten, sonst hätten wir unser Ziel der weitreichenden Breitbandversorgung via Glasfaser für die Mitgliedsgemeinden nicht erreichen können.



*Wie intensiv werden Sie jetzt und in Zukunft den Breitbandausbau in Schleswig-Holstein, insbesondere im Kreis Steinburg verfolgen?*

Herr Ratjen:

Sehr intensiv! Ich fühle mich dem Land Schleswig-Holstein und dem Kreis Steinburg sehr verbunden. Zudem arbeite ich bei einer Online-Bank in Quickborn. Ich habe also auch beruflich viel mit den ständig wachsenden Möglichkeiten des Internets zu tun. Und nicht zu vergessen: Wir brauchen eine zukunftsfähige Internet-Versorgung, um Firmen, Familien und die Jugend in unseren Dörfern zu halten! Ich werde die Entwicklungen also genauestens verfolgen.

*In den letzten fünf Jahren haben Sie sehr intensiv für den Glasfaserausbau im Kreis Steinburg gelebt. Wie ist die erste Zeit „danach“ für Sie und Ihre Familie?*

Herr Ratjen:

Diese Aufgabe hat mir wahnsinnig viel Spaß gemacht und gleichzeitig hat sie mich stark beansprucht. Wie geplant bin ich nun auch zwischenzeitlich als Bürgermeister zurückgetreten und konsequenterweise aus der Gemeindevertretung ausgeschieden. Die ersten zwei Wochen waren schon merkwürdig: keine E-Mails, keine Anrufe und keine Todo`s mehr. Meine Frau freut sich und die Kinder sehen mich nun deutlich öfter als vorher. Zudem habe ich erstmals seit ein paar Jahren gemütlich auf einem ebook-Reader einen Krimi gelesen, gehe zur Jagd, mache Sport und nutze die Mediatheken von ARD und ZDF. Kurzum, die Jahre mit der Aufgabe waren schön und jetzt genieße ich die Zeit ohne sie.

*Wie sind Ihre Pläne für die Zukunft?*

Herr Ratjen:

Ich habe im Job direkt und indirekt Verantwortung für 700 Mitarbeiter. Die Herausforderungen im Bankensektor sind groß, es gibt also genug zu tun. An erster Stelle steht meine Familie, da gilt es Vokabeln zu lernen und vieles mehr. Und dann schau ich mal und warte auf meine Anschlussverwendung...

BKZSH:

*Herr Ratjen, wir bedanken uns bei Ihnen für das Gespräch und ihr großartiges Engagement für den Glasfaserausbau. Wir wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute.*

## Veranstaltungen

---

### **8. Breitbandforum Schleswig-Holstein 2015 – Breitbandausbau gestalten**

Montag, 13. Juli 2015

Holstenhallen Neumünster, Halle 2, Justus-von-Liebig-Str. 2-4, 24537 Neumünster

[Mehr...](#)

[Hier geht es direkt zur Anmeldung](#)



---

## EU/ International

---

### **EU-Kommission: Vectoring muss aufgebohrt werden**

Mit einer unerwarteten Förderungsrichtung greift die EU nun in die Vectoring-Pläne der Telekom ein. Mitbewerber beklagen schon seit Jahren, dass die Telekom ihnen beim Vectoring nicht genug Zugang für konkurrenzfähige Angebote gewähre. [Mehr...](#)

### **Mobilfunkanbieter greifen Netzneutralität an**

EU-Kommissar Günther Oettinger setzt auf Wettbewerb und Mobilfunkanbieter scheuen Kosten. Beides gefährdet die Netzneutralität

[Mehr...](#)

---

## BUND

---

### **MOROdigital – Förderung von Breitbandausbau in strukturschwachen ländlichen Regionen**

Seit geraumer Zeit ist die Verfügbarkeit von Breitbandinfrastrukturen für die Regionen Deutschlands ein bedeutender Faktor, der die Wirtschafts- und Regionalentwicklung beeinflusst. Immer öfter werden Standortentscheidungen nach diesem Kriterium getroffen. Dabei sind gut versorgte Regionen gegenüber Regionen, die im Breitbandausbau noch nicht in ausreichendem Maße vorangeschritten sind, im Vorteil. Mit dem Modellvorhaben der Raumordnung "Digitale Infrastruktur als regionaler Entwicklungsfaktor" (MORO *digital*) wird der Fokus des Breitbandausbaus auf die Aspekte der Regionalentwicklung gelenkt, um positive Impulse für das Agieren im Strukturwandel identifizieren und weitergeben zu können. [Mehr...](#)

### **Zahlen und Fakten: Breitband in Deutschland**

Der Breitband-Ausbau hinkt in Deutschland gewaltig, die gesteckten Ziele der Bundesregierung sind in weite Ferne gerückt. Das drücken zumindest aktuelle Studien aus. Doch wie steht es tatsächlich um den Ausbau mobiler sowie stationärer Internet-Infrastrukturen? Und wie steht Deutschland im internationalen Vergleich da? [Mehr...](#)

### **Kleine Anfrage zu Breitbandausbau: Vectoring als Generalantwort**

Die Bundestagsfraktion der Linken hat eine Kleine Anfrage zum Thema Breitbandausbau gestellt, in der es um „Vectoring, Investitionszusagen und Netzinfrastruktur“ geht. Bis sie auch im Dokuments- und Informationssystem des Bundestages zu finden ist, veröffentlichen wir sie hier schonmal. [Mehr...](#)

### **Gemeinsame Pressemitteilung des Deutschen Landkreistages (DLT) und des Verbands kommunaler Unternehmen (VKU) zum Start der Versteigerung neuer Frequenzen für mobiles Breitband**

Berlin (ots) - Morgen beginnt bei der Bundesnetzagentur (BNetzA) in Mainz die Versteigerung neuer Mobilfunkfrequenzen (Digitale Dividende II). Die Erlöse gehen je zur Hälfte an Bund und Länder, die ihre Anteile an den Einnahmen zur Förderung des flächendeckenden Breitbandausbaus einsetzen wollen. Die Präsidenten des Deutschen Landkreistages (DLT) und des Verbands kommunaler Unternehmen (VKU), Landrat Reinhard Sager und Oberbürgermeister Ivo Gönner fordern, bei der Gestaltung von Förderprogrammen alle Marktteilnehmer und bereits erprobte Ausbau-Modelle zu berücksichtigen. [Mehr...](#)



### **Milliarden-Versteigerung: Neue Frequenzen sollen schnelles Netz für alle bringen**

Weniger Funklöcher und schnelles Internet auf dem Land: Die drei größten Mobilfunknetzbetreiber bieten ab Mittwoch wieder um Breitbandfrequenzen. Schon die Mindestgebote liegen bei 1,5 Milliarden Euro. [Mehr...](#)

### **Darum geht es in der Frequenz-Auktion**

Am Mittwoch startet die nächste Milliardenauktion der Funkfrequenzen. Für die Mobilanbieter steht viel auf dem Spiel. Warum eigentlich? Und wer bekommt das ganze Geld? Die wichtigsten Fragen. [Mehr...](#)

### **Telekom hat fast 500.000 FTTH-Haushalte**

Die Telekom hat überraschend Angaben zu den direkt mit Glasfaser erschlossenen Haushalten in Deutschland gemacht. Offenbar ist die Nachfrage für FTTH jedoch nicht besonders stark. [Mehr...](#)

## Land Schleswig-Holstein

---

### **Spatenstich für schnelles Internet**

Die Bauarbeiten für schnelles Glasfaser-Internet im mittleren Schleswig-Holstein haben am Dienstag mit einem symbolischen ersten Spatenstich in Jevenstedt bei Rendsburg begonnen. [Mehr...](#)

### **Breitband sichert Finanzkraft**

Der Amtsausschuss Schlei-Ostsee kommt zu seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause zusammen. Amtsdirektor Gunnar Bock weist auf die strukturelle Finanzschwäche der Gemeinden hin. [Mehr...](#)

### **Datenautobahnen für das flache Land**

Breitband aus der Mülltonne: Der Wege-Zweckverband (WZV) Segeberg geht außergewöhnliche Wege. Damit die Bewohner ländlicher Strukturen nicht länger vom weltweiten Datennetz abgekoppelt bleiben, schloss das Entsorgungsunternehmen eine Kooperation mit einem regionalen Telekommunikationsanbieter und holt seither nicht nur Müll ab, sondern sorgt auch für Breitband auf dem flachen Land. [Mehr...](#)

### **Mit Müllabfuhr ins Internet**

Kleines Dorf, großes Datenvolumen: Wovon andere Gemeinden in Schleswig-Holstein träumen, für die 500 Einwohner in Traventhal ist es seit einigen Wochen klickbare Realität. [Mehr...](#)

### **256 KB bremsen auch die Verwaltung aus**

Das Amt Trave-Land ist verantwortlich für 20000 Menschen in 27 Gemeinden im Kreis Segeberg. Auch hier schreitet die Digitalisierung voran. „Allerdings haben wir massiv mit den unterschiedlichen technischen Voraussetzungen zu kämpfen“, sagt Rainer Andrasch, Verwaltungsleiter in Trave-Land. [Mehr...](#)





### Ärger mit dem Internet – und was der Fachmann sagt

Stefan Leybold (54) ist selbständiger Autor und Verleger, aus Schillsdorf (Kreis Plön). Seine Erfahrung: „Als Selbständiger im Medienbereich bin ich auf eine gute und stabile Internet-Anbindung angewiesen. [Mehr...](#)

### Leben im Abseits

Skypen mit der Tochter in Atlanta, bei Facebook Fotos vom Spaziergang mit dem Hund hochladen oder Tweets bei Twitter hinterlassen: Für den Stadtmenschen ist all das seit Jahren praktizierter Alltag – eine technische Selbstverständlichkeit. Ganz anders auf dem Land: Auf die digitale Revolution, auf Breitbandversorgung und schnelles Internet warten die Bewohner etlicher Dörfer noch heute. [Mehr...](#)

### Schnelles Internet für Langenhorn

Wenn bis zum 14. Juli genügend Anträge gestellt werden, bekommt Langenhorn ein Glasfasernetz. Und die Einwohner erhalten den Anschluss kostenlos bis an ihr Haus gelegt. [Mehr...](#)

### Digitaler Flickenteppich

Die Wirtschaft murrst, viele Verbraucher sind frustriert: Der Breitband-Ausbau in Schleswig-Holstein könnte wahrlich schneller vorankommen. Doch der Minister beschwichtigt: Nein, sagt Reinhard Meyer, beim schnellen Internet muss „der echte Norden“ den Vergleich mit anderen Bundesländern nicht scheuen. [Mehr...](#)

### Land gibt Gas beim Ausbau

Trotz aller Anstrengungen beim Breitband-Ausbau: In Schleswig-Holstein sind Expertenschätzungen zufolge noch immer rund 350000 Haushalte vom schnellen Internet (mindestens sechs Megabit pro Sekunde) abgeschnitten. Die Wirtschaft fordert schnelle Abhilfe, die Landesregierung will vor allem beim Glasfaserausbau Gas geben. Lust und Frust – was haben Sie erlebt? [Mehr...](#)

### Rasen durchs Internet: Datenautobahn im Ausbau

Noch immer gibt es zahlreiche Orte im Kreis Pinneberg, in denen die Verfügbarkeit von kabelgebundener Breitbandversorgung bei weniger als einem Megabit pro Sekunde (Mbit/s) liegt. [Mehr...](#)

### Breitband? So langsam surfen die Schulen in SH

Wenn Schüler im Internet recherchieren, bricht vielerorts die Leitung zusammen. Goethe googlen, das Handout zur Hyperbelfunktion herunterladen oder im Musikunterricht Spotify streamen – die schnelle Internet-Recherche ist an vielen Schulen in Schleswig-Holstein noch mehr Traum als Wirklichkeit. [Mehr...](#)

### Stadt und Amt planen Glasfasernetz

Das Amt Schlei-Ostsee und die Stadt Kappeln gehen einen gemeinsamen Weg für den Ausbau der Breitbandinfrastruktur. Erste Vermessungen finden noch in diesem Jahr statt. Die Fertigstellung ist für 2019 geplant. [Mehr...](#)

---

### Zum Schluss

Wir hoffen, wir konnten Sie mit dem Newsletter gut informieren und Ihnen Anstöße und neue Impulse für unser gemeinsames Ziel geben: 100 % Glasfaser in Schleswig-Holstein bis



2030. Wenn Sie Anregungen zu weiteren Themen, Lob oder Kritik haben, schreiben Sie uns bitte.

Herzliche Grüße

Ihr BKZSH-Team

Unseren Newsletter können Sie jederzeit formlos per E-Mail an [info@bkzsh.de](mailto:info@bkzsh.de) abbestellen.